

# Heimat, Humor und Hamsterräder

Christiane Mörsel-Zimmermann unterhielt im vollen Dorfgemeinschaftshaus

Als Ärztin, Psychotherapeutin und Lebenscoach hat die Wahl-Dorchheimerin Dr. Christiane Mörsel-Zimmermann viel über die Menschen erfahren. Viele ihrer Gedanken und Erlebnisse hat sie als Gedichte und Geschichten herausgebracht, die sie nun bei der ersten kulturellen Veranstaltung des Bürgervereins Elbtal im vollen Dorfgemeinschaftshaus präsentierte.

**Elbtal-Dorchheim.** Es war ein nachdenklicher, oft aber auch humorvoller Abend, der allen Gästen sichtlich viel Freude machte. Letztendlich half er auch dem Bürgerverein, denn im eigenen Ort verzichtete Mörsel-Zimmermann spontan auf ihre Gage, so dass der Erlös des Spendentopfes, Essens- und Getränkeverkaufs voll für die Arbeit des Vereins verwendet werden kann. Frank Schmidt und Angelina Gisik vom Vorstand dankten Mörsel-Zimmermann für einen kurzweiligen Abend, von dem es künftig mit anderen Künstlern mehr in Elbtal geben soll.

## Menschen „im Zeitraffer“

Die Zeit rennt laut Mörsel-Zimmermann derart schnell an den



Von rechts: Angelina Gisik und Frank Schmidt vom Bürgerverein dankten Christiane Mörsel-Zimmermann für ihren launigen Vortrag. Foto: Klöppel

Menschen vorbei, dass alle nur noch „Im Zeitraffer“ leben, so der Name ihres Programmes. Sie switchte sich durch ein Menschenleben, wo man sich mit fünf Jahren wünscht, endlich sechs zu werden und in die Schule gehen zu dürfen. Mit 20 feiert man die Riesenparty, doch mit 50 beginnt die Angst vor dem Herzinfarkt. An ruhige alte Zeiten erinnerte sie sich in „ohne Handy“ zurück. In „Smartphone-

Liebe“ schildert sie die aktuelle Zeit, in der viele nur noch im Netz nach Partnern suchen. Sie wünscht sich, realen Begegnungen mal wieder eine Chance zu geben. Wie die Psychotherapeutin berichtete, erkrankten die letzten Jahre immer mehr Menschen an Erschöpfung und Burnout. In „Ausgebrannt“ lautete ihr Fazit, einfach mal dem täglichen Hamsterrad zu entfliehen und geradeaus zu gehen. Ein Drit-

tel der Menschen in der Limburger Fußgängerzone sind ihren Studien nach am Simsens, ein Drittel am Telefonieren und der Rest hetzt mit traurigem Gesicht schnell die Straße entlang. Sie riet, bewusst schelnd durch die Stadt zu gehen, auch wenn das andere irritiere.

## Kinder oder Karriere

Den der Karriere geopfert, Kindern widmete sie ihre Zeilen „Eis“. Als zugezogene Städterin musste sie lächeln, als sie erkannte, dass nicht mal alle Elbtaler glückselig sind und schon nicht mehr „von hier“ ist, der einen Kilometer weiter in Elbgrund wohnt. Eine Referentin habe ihr traurig berichtet, dass die Tochter weggezogen sei nach Füssingen. In Hamburg sind Stadtteile 30 Kilometer auseinander und keiner frage, aus welchem Ort komme. Die Wahl-Dorchheimerin hat gemerkt, dass es für Lebensglück nur wenig braucht: Etwas essen, Gesundheit und Kinder. Man soll einfach mal der Stille lauschen, träumen oder tanzen, meinte sie. Für Elbtal hofft die Referentin, durch das Engagement des Bürgervereins mehr Leidenschaft und Gemeinschaftssinn in die Gemeinde kommen.

20.03.2015 NNP